

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 1

Artikel: Schweiz : eidgenössische Nachträge
Autor: Sautter, Erwin A. / Schäfli, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eidgenössische Nachträge

Weko rentiert

Die Wettbewerbskommission hat die Pharmakonzerne Pfizer, Eli Lilly und Bayer mit 5,7 Mio. Franken gebüsst, weil sie sich bei Medikamenten gegen Erektionsstörungen (oder Medikamenten für Erektionen, ganz wie man es lieber bezeichnen will) abgesprochen haben. In ihren Weichteilen hatten Kunden freilich schon länger gespürt, dass dieser Preis auf die Länge nicht haltbar sei. Man hat das Anschwellen mit Sorge beobachtet. Diese Schlagzeile, die von manchen Lesern mit der Ventil-Klausel bei Freizügigkeit verwechselt wurde, rief in Erinnerung, dass die Wettbewerbskommission Weko der momentan einzige rentierende Bundesbetrieb ist. Einmal ausgenommen die SBB, die sich sogar über zu viele Kunden beklagen kann. Dabei hatte die Weko das Passagier-Wachstum, das jede SBB-Prognose übertrifft, vorausgesehen: Viele Männer halten es nämlich schon lange nicht mehr aus, mit ihrer Frau Auto zu fahren (teilweise überschneidet sich diese Gruppe von Männern mit den Konsu-

menten der erwähnten Medikamente). Beanstanden müssen hätte die Weko auch den SBB-Entscheid, den Nachtzug nach Italien einzustellen. Denn damit verlieren Hunderte von Taschendieben ihre Arbeit.

ROLAND SCHÄFLI

Altersfragen



Keine Feuerpause für die Armee

Auch in Friedenszeiten kommt die beste Armee der Welt nicht zur Ruhe. Da wurde im Zuge der

Minarett-Initiative gar die Frage aufgeworfen, ob Muslime, die in unseren Reihen dienen, nicht ein Sicherheitsrisiko darstellen – nur noch in Schützenhäuschen kommt man so einfach an Gewehre und Munition. Die Frage, ob Muslime in der Schweizer Armee eine zweite Kolonne bilden, wird letztlich erst beantwortet sein, wenn der Feldweibel eines Morgens nicht mehr zur «Tagwacht!» ruft, sondern zum Gebet nach Mekka. Dann gab es einen mittleren Skandal, weil einem Zug Soldaten im SBB-Zug per Lautsprecher das Aufstehen für andere Passagiere befohlen wurde. Früher, als die SBB noch Ruhewagen hatten, gaben die Zugkondukteure manchmal sogar ein «Ruhn – geben Sie Ruhn!» durch. Dass wir eine Verteidigungsarmee haben, sieht man schon daran, dass Ueli Maurer sich ständig verteidigen muss. Er würde ja einmal einen historischen Offiziersrapport auf dem Rütli durchführen, doch der Polizeiaufwand gegen Rechtsextreme ist einfach zu hoch. Nach eigener Aussage wäre Maurer gern der Bundesrat, der das Militär-

velo wieder eingeführt hat. Und wenn die Armee weiter so sparen muss, dürfte sich dieser Wunsch sogar für alle Einheiten erfüllen.

ROLAND SCHÄFLI

Neues Testverfahren



Armer Carl Hirschmann

Sollten sich Recherchen über den Küssnachter Steuerpflichtigen Carl Hirschmann als hieb- und stichfest erweisen, müsste der Millionen-Erbe früher oder später auch in den Genuss von Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV oder IV kommen. So das Gesetz. Der Sozialfall-Promi vom See, XXL-Kult- und Szenefigur, beschäftigt Kommunikations- und Rechtsberater, lässt durch Pressesprecher ausrichten, «er wolle zu seinen privaten finanziellen Verhältnissen nicht mehr sagen als vor Gericht». Jedem als Sozialfall eingestuften Menschen in diesem Land muss nach dem Hirschmann-Modell Unterstützung gewährt werden: Beratung durch amtliche Kommunikations- und Rechtsstellen. Der Anspruch ist fair, sollte die Mär oder Lehre von der Gleichberechtigung in dieser Föderation von Kantonen allgemeine Gültigkeit haben.

ERWIN A. SAUTTER

Innovationswunsch: Der politische Nacktscanner

